

GRAUBÜNDEN

Nummer 112 | November 2024

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Noch wenige Wochen, dann ist ein weiteres Kirchenjahr vergangen. An Allerheiligen und Allerseelen wandern unsere Gedanken vermutlich (noch) häufiger als sonst zu unseren Lieben, die uns in die Ewigkeit vorausgegangen sind. Unser erster Artikel (S. 2–3) ruft uns den tröstlichen Kern unseres Glaubens in Erinnerung: Mit unserem physischen Tod treten wir ein in ein neues Leben, in das Leben im Angesicht Gottes.

In unserem zweiten Artikel (S. 4–5) erzählen Pirmin Rauber und Pfarrer Andreas Schönenberger, weshalb sie jedes Jahr nach Lourdes reisen, sich als Teil der «Lourdes-Familie» fühlen und weshalb ihnen diese Reisen so viel bedeuten.

Auf Seite 6 lesen wir vom aktuellen Stand des Projektes der Deutschschweizerischen Ordinarienkonferenz DOK, das neue Kirchengesangbuch mit digitalen Medien zu ergänzen. Darüber hinaus wird unsere gesamte Leserschaft gebeten, bei der Online-Umfrage mitzumachen und die eigene Meinung einfließen zu lassen.

Viele wichtige Aktivitäten finden im November statt, die im Mantelteil nicht alle aufgenommen werden konnten, erwähnt sei jedoch die RedWeek (S. 12): In Erinnerung an das Blut der Christen, die wegen ihres Glaubens getötet wurden, werden während einer Woche Gebäude rot beleuchtet. Lassen wir unsere verfolgten Glaubensgeschwister nicht der Vergessenheit anheimfallen. Und nutzen wir unsere Freiheit, den christlichen Glauben ohne Einschränkungen leben zu dürfen.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Bernhard Bislin

ALLERHEILIGEN – EINE AUFMUNTERUNG!

Am 1. November begehen wir Allerheiligen. Dabei geht es um mehr, als das Gedenken der Heiligen. Das Fest betrifft auch uns und unser Leben.

Der Monat November ist häufig noch in goldenes Herbstlicht getaucht. Dennoch werden die Tage merklich kürzer und die Nächte länger. Die Kirche hat den Rhythmus des Kirchenjahres ohne Zweifel an der Natur ausgerichtet. Die natürlichen Schwankungen von Sonnenlicht und Temperatur unterstützen die Dramatik der Liturgie. Die Festzeit von Weihnacht nutzt als physisch wahrnehmbare Unterstützung das Wiedererstarken des Sonnenlichts ab der Wintersonnenwende. Und Ostern ist mit dem neu aufkeimenden Leben des Frühlings verbunden.

Leben im Angesicht Gottes?

Die zunehmend dunkler werdenden Tage des Spätherbstes laden dazu ein, über unser Leben nachzudenken; besonders über das Ende unseres Lebens zu sinnieren. Nichts scheint heute schwieriger als die Tatsache, dass jedes menschliche Leben nebst einem freudigen Anfang auch ein Ende haben wird. Wir thematisieren das Lebensende nur sehr ungern. Wir schieben Krankheit, Sterben und Tod gerne in dafür errichtete Institutionen ab – in Heime und Spitäler. Es ist bestimmt gut, dass sich Fachpersonen um die Sterbenden kümmern. Es wäre noch besser, wenn schwer kranke und sterbende Menschen ihre letzten Tage und Stunden im Beisein ihrer Angehörigen erleben dürften.

Christinnen und Christen sind in ihrem Glauben überzeugt, dass unser Leben hier auf der Erde mit dem Tod nicht einfach zu Ende geht. Im Gegenteil: Das eigentliche Leben, die wirkliche Lebensfülle, erwarten wir erst im Jenseits. Seit zwei Jahrtausenden richten die Christen ihr Augenmerk nicht nur auf das diesseitige Leben; sie setzen ihre Hoffnung auf ein Leben im Angesicht Gottes. Und das Leben im Angesicht Gottes wird uns Dimensionen öffnen, die über Raum und Zeit hinausgehen. Wie genau Gott uns Menschen begegnen wird, das wissen wir nicht.

In der Bibel und in vielen Erzählungen und Mythen werden Aspekte des Lebens bei Gott thematisiert. Von unglaublichem Frieden und grenzenlosem Glück ist die Rede, von Licht und gelebter Liebe, aber ebenso von Selbsterkenntnis, die uns allenfalls erschrecken lässt. Jeder Mensch wird



© Adobe Stock

sich und sein Leben aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Fragen werden sich stellen: Wie habe ich als Mensch gelebt? Wofür habe ich meine Kräfte eingesetzt? Wen habe ich glücklich gemacht – wem habe ich geholfen? Wen habe ich traurig gemacht – wen habe ich gehindert?

Verbundenheit über Generationen

Alle diese Fragen stellen sich nicht erst heute. Die Menschen aller Zeiten befassten sich mit der Thematik: «Was wird nach unserem Tod sein?» In unserer jüdisch-christlichen Tradition ist das Leben vor und das Leben nach unserem physischen Tod nicht vollständig getrennt. Es gibt vielmehr eine Beziehung, es gibt eine Art Kontinuität.

Wir gehen von einem Weiterleben nach unserem physischen Tod aus, davon geht unsere gesamte abendländische Tradition aus. Wie genau denn dieses Weiterleben beschaffen ist, darüber dachten schon viele Generationen von Schriftstellerinnen, Künstlern und Theologinnen nach. Und gerade weil wir an eine Art von Weiterleben nach unserem physischen Tod glauben, ist es nicht unbedeutend, in welcher Umgebung und in welcher Gemeinschaft ein Mensch die Schwelle zum neuen Leben überschreitet.

Das Sterben sollte nicht in einer Art von Isolation vor sich gehen! So wie ein Neugeborenes bei seiner Geburt freudig begrüsst wird, so möchten viele Menschen ihrem physischen Tod in der Gemeinschaft entgegengehen: gefasst und getragen – nur im Ausnahmefall einsam oder gar isoliert. Davon sprechen viele Heiligen-Viten.

Was zeichnet Allerheiligen aus?

So haben wir nun alle Argumente bereits gesammelt, welche die Bedeutung von Allerheiligen ausmachen. Es sind – zusammengefasst – folgende Punkte, die unsere Heiligenverehrung am ersten Tag des Monats November auszeichnen:

- Die christliche Überzeugung, dass mit dem physischen Tod ein neues Leben im Antlitz Gottes beginnt.
- Unsere menschliche Erfahrung, dass wir weder bei der Geburt noch beim Sterben alleingelassen werden möchten; dass uns eine Gemeinschaft auch trägt.
- Eine Intuition, dass sich unsere Verwandten, Freunde und Vorfahren mit ihrem Tod nicht einfach «aus dem Staub» machten; nein, sie leben irgendwie in unserer Erinnerung und in unserer Hoffnung weiter.
- Die berechtigte Hoffnung, dass wir Christinnen und Christen auf den Spuren Jesu unterwegs bleiben, auch wenn sich gerade vieles ändert.



Allerheiligen ist somit zuerst ein Fest des Dankes; ein Tag, an dem wir Gott für all das danken, was unsere Vorfahren erlebt, erdacht, erlitten und errichtet haben. Ohne die unterschiedlichsten Engagements unserer Vorgängerinnen und Vorgänger würde unser Leben völlig anders verlaufen; ohne den Glaubenseifer und den persönlichen Einsatz unserer Vorgänger-Generationen für ein Leben aus dem Glauben fehlten uns Fundament und Ausrichtung.

An Allerheiligen danken wir daher für all jene Menschen, die uns in Leben und Glauben vorangegangen sind; die uns Schneisen geschlagen haben im Dickicht alltäglicher Unsicherheiten und Überforderung.

Der jüdisch-christliche Glaube geht von einem Weiterleben nach unserem physischen Tod aus.

Heiligenverehrung und Ansporn zugleich

Gleichzeitig beschränken wir uns auch an Allerheiligen nicht auf die Verehrung der Heiligen, nicht einmal der kanonisierten Heiligen auf den Altären und den Marmorsockeln der Vergangenheit. Vielmehr werden uns Männer und Frauen vergangener Zeiten zunehmend ein Vorbild im Glauben – je mehr wir uns mit ihrem Leben auseinandersetzen. Trotz aller Differenzen können wir eine Katharina von Siena oder einen Franz von Assisi als Persönlichkeiten schätzen, die uns auch heute inspirieren; als Persönlichkeiten, die uns im Geiste auf unserem Lebensweg begleiten.

Allerheiligen ist keine rein liturgische Angelegenheit. In der Liturgie kommen wir zum gemeinschaftsstiftenden Gebet zusammen. Gut. Doch für uns als Einzelne geht unsere enge Verbundenheit mit jenen Persönlichkeiten im Alltag weiter: zur Bestärkung und zur Erhellung unseres manchmal herbstlich-nebligen Alltags. Die Heiligen könnten somit als jene goldenen Sonnenstrahlen verstanden werden, die unser Leben verwandeln, die Licht in das Grau des Alltags bringen.

P. Markus Muff (OSB)



LOURDES IST FÜR ALLE

Seit den Erscheinungen der Jungfrau Maria im Jahr 1858 strömen jedes Jahr Millionen von Menschen aus aller Welt nach Lourdes. Nicht nur gesunde Pilgerinnen und Pilger, sondern auch kranke, betagte oder solche mit besonderen Bedürfnissen können an den Wallfahrten teilnehmen.

Die grosse Lourdeswallfahrt der Bistümer Basel, Chur und St. Gallen findet immer zwei Wochen nach Ostern statt. Es ist eine Wallfahrt, die auch Pilgerinnen und Pilger mitnimmt, die Betreuung brauchen oder nicht selbstständig sind. In der Regel sind es über Tausend Pilgerinnen und Pilger, die daran teil nehmen. Das muss gut organisiert werden. Eine wesentliche Rolle in der Vorbereitung nimmt Pirmin Rauber ein.



Primin Rauber, Sie arbeiten im Pilgerbüro. Was sind Ihre Aufgaben?

Das Pilgerbüro ist eine Anlaufstelle für alle Fragen zur Wallfahrt. Es organisiert die Lourdeswallfahrten der drei Bistümer Basel, Chur und St. Gallen. Flurina Gadiant und ich arbeiten dort als Team zusammen. Wir reisen jeweils mit Flugzeugen und Cars an. Zugleich bin ich Präsident der Krankenpflegevereinigung, der viele der Helferinnen und Helfer angehören. In Lourdes selber habe ich die Leitung der allgemeinen Dienste inne.

... das bedeutet?

Das heisst, dass ich die Pläne, zusammen mit der Pflegeleitung, den Helferinnen und Helfern für die verschiedenen Dienste erstelle. Dazu gehören alle Dienste rund um kirchliche Feiern und den Gebetsdienst, die Dienste zur Unterstützung oder Betreuung der Kranken wie Pflege, Platzdienst und Wäscherei, die Dienste im Speisesaal und der Cafeteria, in den Bädern, in der Kita und am Kiosk.

Wie viele Helferinnen und Helfer kommen mit?

Insgesamt sind es 300 bis 400 Helferinnen und Helfer, die bei einer Wallfahrt mitkommen.

Wo werden kranke Pilgerinnen und Pilger untergebracht?

Kranke und hilfsbedürftige Personen sind im Accueil untergebracht – gemeinsam mit unseren Helferinnen und Helfern. Krankenbetten, Rollstühle und Bettwäsche steht uns zur Verfügung, aber alles Medizinische nehmen wir mit.

Seit wann zieht es Sie nach Lourdes?

Vor 20 Jahren bin ich zum ersten Mal nach Lourdes gepilgert. Wenige Jahre später war es mir ein

Bedürfnis, Menschen, die Betreuung brauchen, auf einer Pilgerfahrt zu begleiten. Bei der Suche nach einer solchen Möglichkeit bin ich auf die Schweizer Wallfahrt gestossen. Damals (2009) sind wir mit dem Zug gereist, und ich war sogleich integriert und fühlte mich von Anfang an als geschätztes Mitglied der «Lourdes-Familie». Es war eine unglaublich bereichernde Reise, es kommt so viel mehr zurück, als man gibt ...

Seither bin ich jedes Jahr dabei. Seit 2023 arbeite ich im Pilgerbüro. Für mich ist klar: Diesen Weg hat die Muttergottes mir bereitet. Lourdes ist für mich ein Stück Heimat geworden, es zieht mich immer wieder dorthin.

Andreas Schönenberger ist Pfarrer in Rapperswil-Jona und seit zehn Jahren geistlicher Leiter der Lourdes-Wallfahrt. Gemeinsam mit Pirmin Rauber ist er im Vorstand des Vereins lourdes.ch.



Pfarrer Andreas Schönenberger, was ist Ihre Motivation, sich bei der Lourdes-Wallfahrt zu engagieren?

Mich fasziniert die Hoffnung: Die Menschen kommen mit einem Anliegen nach Lourdes und kehren mit unglaublich viel Hoffnung nach Hause.

Können Sie das an einem Beispiel verdeutlichen?

Eine Frau, die an den Rollstuhl gebunden war, hat einmal in Worte gefasst, was ich immer wieder beobachte. Sie sagte: Von der Woche hier in Lourdes lebe ich ein ganzes Jahr.

Auch wenn die Frau nicht körperlich geheilt wurde, obwohl es rund 70 anerkannte Heilungen gibt, erlebe ich viele Menschen, die eine innere Heilung erfahren, die mit Hoffnung oder Kraft aus Lourdes zurückkehren. Das bereichert und bewegt natürlich auch die Helferinnen und Helfern.

Zuvor fiel das Wort «Lourdes-Familie», empfinden Sie auch so?

Es hat etwas Familiäres, ja. Viele Leute sind schon seit 30 oder 40 Jahren dabei, und etliche sehe ich nur in Lourdes. Das gibt ein bisschen Heimatgefühl. In Lourdes fühlen sich die Menschen

geborgen und wohl. Das entnehme ich auch den Rückmeldungen.

Bleiben die Schweizer in Lourdes unter sich?

Lourdes ist ein internationaler Ort und ein Ort der Begegnungen. Nicht nur bei den internationalen Gottesdiensten am Mittwoch und Sonntag oder den Prozessionen merken wir immer wieder: Es gibt noch mehr als unsere Schweizer Kirche. Man lebt den Glauben mit Menschen aus der ganzen Welt. Das ist unglaublich spannend und bereichernd.

Findet man auf einer solchen Wallfahrt – an einem internationalen Ort mit vielen Menschen aus aller Welt – auch Ruhe?

Ja, natürlich. Es gibt sehr ruhige Orte, Kirchenräume, Gebetsräume, Anbetungskapellen, und nach wenigen Schritten ist man in der Natur.

Ein Höhepunkt ist jeweils der Grottengottesdienst, doch alle sind frei, an den Gottesdiensten teilzunehmen oder nicht. Wir haben auch begonnen, während der Wallfahrt ein Rahmenprogramm anzubieten, damit die Teilnehmenden auch noch etwas anderes sehen.

Mitkommen können alle

Alle, die möchten, können auf die Lourdes-Wallfahrt mitkommen. «Wir hatten schon eine Altersspanne zwischen 9 Monaten und 99 Jahren», erzählt Pirmin Rauber. «Auch bezüglich der konfessionellen Ausrichtung sind die Wallfahrten offen. «Wir haben Menschen, die traditionell der Kirche

verbunden sind, aber auch solche, die der Kirche eher kritisch gegenüberstehen. Es kommen Katholiken und Reformierte, junge Familie und betagte Personen. Wir sind offen für alle, die bereit sind, den Weg auf sich zu nehmen und sich darauf einzulassen.» Gerade in Lourdes zeige sich, wie viel im katholischen Glauben Platz habe.

Auch die Finanzen dürfen kein Hindernis sein. Deshalb ermöglichen es verschiedene Unterstützungsfonds, Beiträge an die Wallfahrt auszurichten, wenn jemand die Kosten nicht stemmen kann. «Wir finden individuelle Lösungen», versichert Pirmin Rauber. «Die Wallfahrt lädt alle Menschen ein, die in einem positiven Sinne neugierig sind und eine Offenheit für einen Ort wie Lourdes haben», betonen Pirmin Rauber und Pfarrer Andreas Schönenberger. Die einzige Bedingung ist: Einige Stunden sitzen können für die Reise.

Die nächste Lourdes-Wallfahrt

Die nächste Wallfahrt findet zwei Wochen nach Ostern vom 9. bis 15. Mai 2025 statt. Am Samstag, 10. Mai 2025, beginnt das Pilgerprogramm mit dem Eröffnungsgottesdienst. Am Dienstag, 13. Mai 2025, endet das gemeinsame Programm mit dem Abschlussgottesdienst. Für die Heimreise kann Mittwoch oder Donnerstag gewählt werden.

Anmeldungen werden ab November 2024 entgegengenommen. (sc)

Informationen und Anmeldungen unter: lourdes.ch oder via QR-Code (unten).



Für viele ein Ort der Geborgenheit: Lourdes.



JUBILATE – SINGEN UND BETEN IN DER KIRCHE

Das katholische Gesang- und Gebetbuch (KG) von 1998 wird von einem neuen Buch, einem digitalen Gottesdienstplaner und weiteren digitalen Tools abgelöst. Mit einer aktuellen Online-Umfrage werden Liebbewertungen der Gläubigen erbeten.

Gemeinsames Singen ist wichtig, es verbindet, stärkt den Zusammenhalt und trägt zu einem lebendigen Gottesdienst bei. Deshalb ist klar: Es wird weiterhin ein gedrucktes Kirchengesangsbuch geben. Jedoch sollen die digitalen Möglichkeiten ergänzend genutzt werden. Seit 2019 arbeitet das Projektteam Jubilate – Chance Kirchengesang (vormals Arbeitsgruppe AG Chance Kirchengesang) der Deutschschweizerischen Ordinarienkonferenz (DOK) an diesem Projekt.

Erwartet wird ein neues Gesangbuch, welches das Kirchengesangsbuch aus dem Jahre 1998 ersetzt, und das mit digitalen Möglichkeiten, wie beispielsweise einem Gottesdienstplaner, Beamer-, Smartphone- und Tablet-Funktionen oder einem Printshop ergänzt wird.

Konkrete Beispiele: Gottesdienstplaner

Der digitale Gottesdienstplaner soll die Möglichkeit bieten, alle Personen und Gruppen, die bei der Vorbereitung eines Gottesdienstes involviert sind, miteinander zu vernetzen. Die für die Kirchenmusik zuständige Person kann musikalische Elemente und Lieder eintragen, die Lektorin kann sehen, welche biblischen Texte verlesen werden sollen, die vorstehende Person kann alle ihr zukommenden Elemente eingeben und auch der Messmer oder die Messmerin ist informiert. Für die Mitfeiernden kann beispielsweise der Zugang für Lieder oder Informationen freigegeben werden. Der Gottesdienstplaner bietet überdies verschiedene Feiertexten – von der einfachen Andacht im kleinen Kreis, einer Eucharistiefeier an einem Hochfest über eine Segensfeier hin zu einer Wort-Gottesfeier oder einer ganz freien Form.

Einsatz für den Print-Shop

Ein Print-Shop macht es möglich, dass Gesänge, die im Buch nicht abgedruckt werden, in individuellen Printanhängen zu einem Thema oder für eine Pfarrei gedruckt werden und in das Buch eingelegt werden können. Dank digitaler Ebene ist die Sammlung der Gesänge, Lieder oder Hintergrundinformationen immer aktuell und die rechtlichen Voraussetzungen für individualisierte Printanhänge sind geklärt.

Ein Projekt der Deutschschweizerischen Ordinarienkonferenz DOK

Jubilate

Singen und Beten in der katholischen Kirche

Chance Kirchengesang

Das katholische Gesang- und Gebetbuch (KG) von 1998 wird durch ein neues Buch, einen digitalen Gottesdienstplaner und weitere digitale Tools abgelöst.

Kirchengesang stärkt, vergewissert und fördert den Glauben. Jubilate ist zukunftsgerichtet und eine herausragende Chance für Liturgie und Pastoral. Jubilate wird dank hybriden Medien die Kirchenentwicklung, das kirchliche Zusammenleben sowie das kraftvolle Gottesdienstfeiern in herausfordernden Zeiten fördern und stärken und die Menschen ermutigen.

Wirken und reden auch Sie mit!

- Beispielsweise an der Evaluation des KG 1998
- KG-Workshops finden noch in Baden, Liestal, Langendorf, Stans, Zürich, Freiburg und in Kaspar/Ollen statt
- Online-Umfrage unter www.jubilate.ch/mitwirkung

Bei digitalen Experimenten 2025
Beim Sammeln von neuen Gesängen 2025

Infos unter jubilate.ch



Beteiligung ermöglichen Qualität unterstützen Vielfalt leben Ökumene fördern Tradition feiern Neues wagen Kassualien stärken Glauben teilen

Insbesondere im digitalen Bereich wird eng mit der evangelisch-reformierten Kirche zusammengearbeitet. Die Ökumene, aber auch die interkulturelle Vernetzung sind in diesem Projekt von zentraler Bedeutung.

Experimente und Vorprojekte

Das Experiment «Singen ab Smartphone/Tablet» wurde bereits in verschiedenen Pfarreien durchgeführt und ist demnächst abgeschlossen. Das Vorprojekt für den digitalen Gottesdienstplaner oder die Evaluation des «Gotteslob» wurde kürzlich angestossen.

In Sachen Finanzierung hoffen die Verantwortlichen, bis Ende Jahr so weit zu sein, dass das Projekt wie geplant durchgeführt werden kann.

Evaluation ...

Aktuell finden in verschiedenen Regionen der Deutschschweiz Workshops zur KG-Evaluation statt. Die Workshops werden von Kirchenmusik-

Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil

AGENDA IM NOVEMBER

SCHAMS – AVERS – RHEINWALD



Kath. Pfarramt

Veia Tranter Flimma 8
7440 Andeer

Homepage

www.kath-andeer-spluegen.ch

Telefon

081 661 11 39
praesident@kath-andeer-spluegen.ch

Kirchgemeindepräsidentin und Messmerin Kirche Christkönig Frau Pia Camastral

Telefon 081 664 14 88

Mesmerin Fatimakirche Frau Christina Clopath

Telefon 079 684 05 66

Gottesdienstzeiten

Unser Pfarramt ist vakant. Deshalb kann es zu kurzfristigen Änderungen der Gottesdienstzeiten kommen.

Bitte beachten Sie auch unsere Publikationen im «Pöschli», auf unserer Homepage oder in unserem Anschlagkasten bei der Kirche.

Gottesdienste in Andeer



31. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 3. November

09.30 Uhr Eucharistiefeier
Prof. Michael Fieger
14.00 Uhr Gebet für unsere Verstorbenen beim kath. Friedhof
Heute findet **kein** Rosenkranz statt.

32. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 10. November

09.30 Uhr Eucharistiefeier
Pfarrer Alfred Schütz
19.00 Uhr Rosenkranz

33. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 17. November

09.30 Uhr Eucharistiefeier
Prof. Michael Fieger
Stiftmesse für
Rosa Eugster
19.00 Uhr Rosenkranz

Christkönigssonntag

Sonntag, 24. November

09.30 Uhr Eucharistiefeier
Pfarrer Alfred Schütz
Heute findet **kein** Rosenkranz statt.

Gottesdienste in Splügen



31. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 3. November

11.00 Uhr Eucharistiefeier
Prof. Michael Fieger
Stiftmesse für
Carlo Mainetti

32. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 10. November

11.00 Uhr Eucharistiefeier
Pfarrer Alfred Schütz

33. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 17. November

11.00 Uhr Eucharistiefeier
Prof. Michael Fieger

Christkönigssonntag

Sonntag, 24. November

11.00 Uhr Eucharistiefeier
Pfarrer Alfred Schütz

Kinderkirche

Am Samstag, 9. November, ist Kinderkirche. Die Einladungen werdet ihr in der Schule erhalten. Wir freuen uns auf euch!



Euer Vorbereitungsteam

Rückblick

Pfarreiausflug

Am Samstag, 5. Oktober, ging es früh am Morgen los: Bereits um 6.45 Uhr verliessen 26 Reisende das Schams und das Rheinwald. Nach einer kurzen Kaffeepause in der Casa del Popolo in Bellinzona trafen wir um ca. 9.30 Uhr in Lugano ein. Dort stiessen Ermanno und Daniela zu unserer Reisegruppe und lotsten unseren Chauffeur Erich Danuser in die Stadt.

In der schönen alten Chiesa della Beata Vergine Immacolata, im Zentrum Luganos, feierten wir die heilige Messe. Unmittelbar darauf folgte eine interessante Stadtführung mit Esmeralda Mattei: Sie zeigte uns Lugano mit seinen eindrucksvollen Bauten, eindrucklichen Kirchen und lauschigen Plätzen.

Ganz besonders gefiel uns die wunderschöne Chiesa Santa Maria degli Angioli, mit ihren einmaligen Fresken von Bernardino Luini (1482–1532). Das grosse Fresko der Kreuzigung beeindruckte uns ganz besonders. Bernardino Luini, der am Ostufer des Lago Maggiore geboren wurde und ab etwa 1505 in der Lombardei als Maler tätig war, wurde von den Werken Raffaels, von Melozzo da Forlì und von Leonardo da Vinci massgeblich geprägt. Erfindungen Leonardos griff er auf, um sie zu eigenen Bildern zu verarbeiten. Luini war in späteren Jahren vor allem als Freskenmaler beschäftigt und hielt sich 1529 in Lugano auf.

Die Kirche war ursprünglich als Saal für Predigt und Katechese gedacht: Der Prediger sprach von einer Kanzel auf der linken Seite des Kirchenschiffs aus und nutzte das grosse Fresko an der Trennwand als visuelle Hilfe für seine Katechese.

Nach einem feinen Apéro – offeriert von Ermanno und Daniela im Ristorante Commercianti – gab es gewissermassen «um die Ecke», im Hotel Pestalozzi das Mittagessen.

Die herrliche Aussicht, u. a. auf den Monte Brè und den Monte Salvatore sowie das warme Wetter verwöhnten uns: Sowohl im Parco Ciani mit seinen mittelmeerähnlichen Gewächsen als auch beim Spazieren am See.

Die Zeit verging schnell und schon bald war es Zeit, unsere Rückreise anzutreten. In Lugano fand an diesem Tag auch das Herbstfest statt. Deshalb waren viele Menschen auf den Strassen und Plätzen. Es war deshalb gar nicht so einfach, pünktlich unser Postauto zu erreichen! Aber wir schafften es und konnten pünktlich um 16.30 Uhr die Heimreise antreten.

In San Bernardino gab es nochmals eine Kaffeepause im Restaurant Broccoe Posta. Wie geplant erreichten wir um 19 Uhr Rheinwald/Schams. Es war ein gelungener Ausflug, und wir möchten uns an dieser Stelle bei Ermanno und Daniela nochmals für die gute Führung und Organisation sowie den Apéro bedanken.

Pia Camastral



© Wikimedia Commos

Chiesa Maria degli Angioli: **Fresko von Bernardino Luini** (1482–1532), das die Kreuzigung zeigt (oben). Nicht nur am Herbstfest sind die **Salami in Luganos Innenstadt** begehrt (links). **Wunderbare Aussichten:** über den See in die Ferne (unten links) und über die Dächer Luganos, zum Monte Brè hin (unten rechts).



© Christina Clopath



© Christina Clopath



© Wikimedia Commos

**THISIS – SILS I. D. –
MASEIN – FLERDEN –
URMEIN –
TSCHAPPINA –
PORTEIN**

www.kath-thusis.ch



«Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.» Ps 23,1

Pfarrei Guthirt
Katholisches Pfarramt Thusis
Neue Kirchstrasse 2
7430 Thusis
Telefon 081 651 12 77

Pfarradministrator
Pfarrer Klaus Rohrer
Telefon 079 221 78 09

**Pfarreikoordinator/
Religionspädagoge**
Jilan Chelemben
Telefon 081 651 12 77
jilanchelemben@kath-thusis.ch

Verwaltung
Petra Battaglia
Bürozeiten
Montag ganzer Tag und
Donnerstagvormittag
info@kath-thusis.ch
Telefon 081 651 12 77

Vermietung Kirchgemeindesaal
vermietung@kath-thusis.ch

Mesmerin
Imelda Knellwolf

Katholische Kirchgemeinde Thusis
Präsident
Michael Marugg

Impuls des Monats

Nur zwei Themen

Nur zwei Themen sind wirklich wichtig im Leben – die Liebe und der Tod. Beide hängen zusammen: Nur wer liebt, leidet beim Sterben des Menschen, des Tiers, der/das ihm nahesteht: Über die Trauer des Todes aber hebt einzig die Liebe hinweg. Sie allein bildet den Ort, da die Erde den Himmel erahnen lässt. Sie allein trägt den Trost der Unsterblichkeit ...

Jesus von Nazareth «erfand» nicht den Glauben der Liebe an die Unsterblichkeit des Lebens, er wagte es einfach, ihn wahr zu machen gegen alle Widerstände.

Eugen Drewermann
«Eine Liebe stärker als den Tod»



Gottesdienste

Allerheiligen und Allerseelen

Freitag, 1. November
19.00 Uhr Eucharistiefeier und
Totengedenken,
Mitwirkung Picanto Chor

31. Sonntag im Jahreskreis
*Kollekte: für die katholischen Gymnasien
im Bistum Chur*

Sonntag, 3. November
10.00 Uhr Wortgottesfeier

32. Sonntag im Jahreskreis
*Kollekte: für die katholischen Schulen,
Zürich*

Sonntag, 10. November
10.00 Uhr Eucharistiefeier
Wir gedenken: Margrith
und Gieri Tschalèr

33. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: für Kirche in Not
Sonntag, 17. November
10.00 Uhr Wortgottesfeier,
anschliessend Kirchen-
kaffee

Christkönigssonntag

*Kollekte: für Theologiestudierende im
Bistum Chur*

Sonntag, 24. November
10.00 Uhr Eucharistiefeier,
anschliessend Apéro
Wir gedenken: Luzia Esposito
und Carlo Stampa, Kathi Jörg

Altersheim
Mittwoch, 20. November
15.15 Uhr Wortgottesfeier



Mitteilungen

Suppenzmittag

Am Mittwoch, 13. November, findet **um 12 Uhr** der Suppenzmittag mit dem Frauenverein der katholischen und reformierten Kirchgemeinden im Pfarreisaal statt.

Der Kammerchor Chur konzertiert in Thusis

Am Samstag, 16. November, um 19 Uhr konzertiert der Kammerchor Chur in der katholischen Kirche von Thusis. Der Chor, der seit einigen Jahren unter der Leitung von Thomas Gropper steht, führt geistliche Werke aus dem 19. und 20. Jahrhundert auf. Als Programmteile aus dem 19. Jahrhundert werden von Johannes Brahms die Marienlieder op.22 sowie der Satz «Wie lieblich sind deine Wohnungen» aus dem «Deutschen Requiem» gesungen. Dazu kommen Marienlieder von Hugo Wolf sowie Sätze von Felix Mendelssohn, unter anderem populäre Stücke aus seinem Oratorium «Elias». Ins 20. Jahrhundert führt dann das «Salve Regina» von Francis Poulenc. Bis an die Schwelle der Gegenwart geht es anschliessend mit dem klangvollen Stück «Ave generosa» des norwegischen Komponisten Ola Gjeilo nach einem Text von Hildegard von Bingen. Dieser Marienhymnus schlägt dann seinerseits in der Vortragsfolge wieder den Bogen zu den einleitenden Marienliedern von Brahms. Ergänzt wird der Chorgesang mit Orgelwerken aus denselben Zeiträumen. An der Orgel spielt Pieder Jörg. Eintrittspreis: CHF 30.–
Weitere Aufführungen:
Sonntag, 17. November, 17 Uhr
Kapelle Fürstenwald Chur

Plauder-Café im Pfarreisaal

Freitag, 29. November, von 9 bis 10.30 Uhr

RedWeek

350 Millionen Christen in aller Welt leben in einem Umfeld, in dem sie verfolgt, diskriminiert oder an der freien Ausübung ihres Glaubens gehindert werden.

Um auf diesen Missstand aufmerksam zu machen, hat Kirche in Not (ACN) 2015 die RedWeek ins Leben gerufen. Dieses Jahr findet sie im Zeitraum **vom 16. bis 24. November** statt. Ziel ist es, die Öffentlichkeit auf das Schicksal verfolgter Christen aufmerksam zu machen.

Kirchgemeindeversammlung

Am Donnerstag, 28. November, um 19.30 Uhr findet die Kirchgemeindeversammlung zum Budget 2025 statt. Die Traktandenliste wird fristgerecht im Amtsblatt, im Schaukasten und auf kath-thusis.ch publiziert. Das Budget und das Protokoll der letzten Versammlung werden zeitgerecht vor der Versammlung beim Pfarramt zur Einsicht aufliegen. Der Vorstand freut sich auf eine rege Teilnahme.

Rückblick

Pfarreireise

Die diesjährige Pfarreireise fand am Samstag, 21. September, statt und 21 Pfarreimitglieder nahmen teil daran. Auf dem Programm stand der Besuch des Klosters St. Peter in Bludenz und der Basilika in Rankweil. Es war ein schöner Tag mit schönen Begegnungen (siehe Gruppenfoto unten).

Ein bisschen Spass muss sein

Der Pfarrer hat entdeckt, dass in der Messweinflasche ein tüchtiger Schluck fehlt. Er stellt Maxi zur Rede, doch dieser scheint von nichts zu wissen. Der Pfarrer sieht Maxi streng an und sagt: «Mein lieber Maxi, als ich so alt war wie du, habe ich nie gelogen!» «Und wann haben Sie damit angefangen?», will Maxi wissen.

«Wie hat Ihnen denn in Rom die Sixtinsche Kapelle gefallen?»

«Die habe ich nicht gehört. Muss wohl auf Tournee gewesen sein!»



CAZIS

Pfarramt St. Peter und Paul Cazis

Oberdorf 10, 7408 Cazis
Telefon 081 651 12 65
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Sprechzeiten Pfarrbüro

nach Vereinbarung

Peter Miksch, Pfarrer

Italienische Strasse 21
7421 Summaprada
Mobile 079 313 24 68
peter.miksch@gmx.ch

Mesmerinnen

Pia Kienast, Mobile 076 389 11 70
Sandra Lauffer, Mobile 079 466 48 20

Kath. Kirchgemeinde Cazis

Brigitta Marranchelli, Summaprada
Telefon 081 651 43 60
Fax 081 651 43 18
bmarranchelli@bluewin.ch
www.kathkgcazis.ch

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser

In diesem Jahr fällt Allerheiligen, mit dem der Totenmonat November beginnt, auf einen Freitag. Um 9.30 Uhr feiern wir festlich Eucharistie, und um 19 Uhr gedenken wir wie jedes Jahr in ökumenischer Eintracht der Verstorbenen seit einem Jahr und besuchen ihre Gräber. Am Samstag, 2. November, ist am Morgen eine hl. Messe in der Kapelle St. Martin mit Segnung der dortigen Gräber und am Abend Messfeier für alle Verstorbenen der Pfarrei in der Pfarrkirche. Ab Montag, 4. November, finden der Rosenkranz und die Messen während der Woche inklusive Samstag wieder im Pfrundhaus statt. Ausnahme: Am Mittwoch, 20. November, ist um 18.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche anlässlich der RedWeek für verfolgte Christen. Euch/Ihnen allen wünsche ich einen besinnlichen November.

*Ihr/Euer Seelsorger Peter Miksch,
Pfarrer*

Gottesdienste/Anlässe

Allerheiligen

Freitag, 1. November

09.30 Uhr Eucharistiefeier mit Predigt
18.00 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Ökumenisches Totengedenken und Gräberbesuch

Allerseelen

Samstag, 2. November

09.00 Uhr Hl. Messe (Kapelle St. Martin) mit Gräbersegnung

31. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die katholischen Gymnasien im Bistum Chur

18.30 Uhr Hl. Messe für alle Verstorbenen der Pfarrei

Sonntag, 3. November

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 4. November

17.00 Uhr Rosenkranz (Pfrundhaus)

Mittwoch, 6. November

18.30 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Donnerstag, 7. November

Gebetstag um kirchliche Berufe

09.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

32. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 9. November

17.00 Uhr Familiengottesdienst

Sonntag, 10. November

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 11. November

Martin von Tours, Patron von Cazis

17.00 Uhr Rosenkranz (Pfrundhaus)

Mittwoch, 13. November

16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 14. November

09.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Freitag, 15. November

18.30 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

33. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für Theologiestudierende im Bistum Chur

Samstag, 16. November

18.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.30 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus) für Pia und Anton Rizzi-Bino

Sonntag, 17. November

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 18. November

17.00 Uhr Rosenkranz (Pfrundhaus)

Mittwoch, 20. November

18.30 Uhr Hl. Messe (Pfarrkirche) für die verfolgten Christen weltweit
19.15 Uhr Vortrag zum Thema Verfolgte Christen weltweit im Kloster

Donnerstag, 21. November

09.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Freitag, 22. November

Abend der Barmherzigkeit

18.30 Uhr Lobpreis (Pfarrkirche)
19.00 Uhr Hl. Messe, anschliessend Anbetung, Beichtgelegenheit, Verweilen bis 20.30 Uhr

Christkönigssonntag

Samstag, 23. November

18.30 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus) für Ida und Michel Rogentin-Schöllhorn

Sonntag, 24. November

09.30 Uhr Festmesse
11.30 Uhr Seniorensonntag

Montag, 25. November

17.00 Uhr Rosenkranz (Pfrundhaus)

Mittwoch, 27. November

16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 28. November

09.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Erster Adventssonntag

«Ad te levavi» – Kollekte für die Universität Freiburg im Uechtland (Fribourg)

Samstag, 30. November

18.30 Uhr Hl. Messe im Pfrundsaal mit Segnung der Adventskränze

Sonntag, 1. Dezember

09.30 Uhr Eucharistiefeier mit Segnung der Adventskränze
19.00 Uhr Adventsfeier

Werktagsgottesdienste (soweit nicht anders angegeben):

Rosenkranz am Montag um 17 Uhr.
Hl. Messe am Mittwoch um 16 Uhr im Heim St. Martin (alle zwei Wochen) und am Donnerstag um 9 Uhr im Pfrundhaus. Gelegenheit zur persönlichen Beichte am ersten Freitag im Monat und samstags ab 18 Uhr (nicht jede Woche).

WICHTIG: Bitte beachten Sie die Angaben im «Pöschтли», in den Anschlagkästen und auf unserer Webseite: www.kathkgcazis.ch sowie die Mitteilungen am Samstag/Sonntag jeweils am Ende der Messe.

Unsere Verstorbenen

Nicolaus Solèr-Hosang

* 13.02.1933 † 19.09.2024

Das Requiem (Eucharistiefeier) mit anschliessender Urnenbeisetzung findet am 8. November um 14 Uhr in der Pfarrkirche statt.

Beatus Peter (Beat) Pirovino-Maron

* 03.05.1949 † 02.10.2024

Das Requiem (Eucharistiefeier) mit anschliessender Urnenbeisetzung fand am 12. Oktober in der Pfarrkirche statt.

Die Verstorbenen mögen ruhen in Gottes ewigem Frieden.

Mitteilungen

Familiengottesdienst zu Ehren unseres Dorfpatrons St. Martin

Samstag, 9. November, 17 Uhr

Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst in der kath. Kirche Cazis. Die Kinder sind eingeladen, eine Laterne mitzubringen. Nach dem Gottesdienst gibt es eine Überraschung für alle.



Abend der Barmherzigkeit

Freitag, 22. November

Mehr dazu siehe rechts unter «Kloster».

Erinnerungstreffen des Cäcilienchors Cazis

Am 26. Juli 1924 wurde als Nachfolger des überalterten Männer-Kirchenchor der Gemischte Cäcilienchor gegründet. Es folgte ein sehr reiches Chorleben mit vielen, vor allem romantischen lateinischen Messen (a capella = nur Sängerstimmen und Chor mit obligater Orgelbegleitung), Theateraufführungen und Reisen. Der Chor nahm auch an vielen Kantonal- und Kreisgesangsfesten teil und konnte da sein Können im Vergleich mit anderen Chören zeigen. Leider musste der Verein mangels Sängerinnen und Sängern anlässlich des Festes der hl. Cäcilia (22. November, Zeit der Generalversammlung und des Andenkens an die verstorbenen Mitglieder) am 1. Dezember 2018 nach 94 Jahren aufgelöst werden. In dieser Zeit erlitten viele andere Chöre das gleiche Schicksal. In Cazis singt nun ein Projektchor bei besonderen kirchlichen Gelegenheiten.

Zum 100. Gründungstag treffen sich die ehemaligen Sängerinnen und Sänger **am Sonntag, 24. November, um 9.30 Uhr** zum Sonntagsgottesdienst mit Teilen aus verschiedensten Messen ab Tonträger in der Pfarrkirche Cazis. Auch Sie sind dazu herzlich eingeladen.



Die letzten aktiven Sänger/-innen mit Organist Anton Kalberer. Falls Sie Karli suchen: Er war der Fotograf.

Seniorensonntag in der MZH

Am 24. November ab 11.30 Uhr

Bitte die Angaben im Pöschтли beachten.

Gottesdienste im Dominikanerinnenkloster Cazis

Samstag/Sonntag

07.00 Uhr Heilige Messe

17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)

Montag

17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)

19.15 Uhr Heilige Messe

Dienstag bis Freitag

06.30 Uhr Heilige Messe

17.30 Uhr Vesper (Abendgebet)

Donnerstag

14.00 bis Eucharistische

17.30 Uhr Anbetung

Freitag

15.00 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz

Allerheiligen, 1. November

07.00 Uhr Heilige Messe

17.00 Uhr Vesper

RedWeek – internationale Aktion für verfolgte Christen

Mittwoch, 20. November

18.30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche in diesem Anliegen

19.15 Uhr Vortrag zum Thema im Kloster

Abend der Barmherzigkeit

Freitag, 22. November

18.30 Uhr Lobpreis, 19 Uhr hl. Messe, anshl. Anbetung, Beichtgelegenheit, Verweilen bis 20.30 Uhr (offenes Kommen und Gehen).

Bibelteilen

Freitag, 22. November, 16 bis 17 Uhr.

Bitte anmelden: sr.benedicta@kloster-cazis.ch

DOMLESCHG



Kirchgemeinde Domleschg

Zuständig für die politischen Gemeinden Domleschg, Rothenbrunnen, Fürstenau und Scharans.

Pfarrer Peter Miksch

Italienische Str. 21
7421 Summaprada
Telefon 081 651 12 65
Mobile 079 313 24 68
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Meldungen

Taufen, Trauungen:

Pfarrer Peter Miksch

Todesfälle: Pfarrer Peter Miksch und Gemeinde Domleschg

Kirchgemeindepäsident Domleschg Norbert Simoness

Telefon 081 655 13 72

Katechet/Innen

Claudia Schmid, US/MS

Telefon 081 655 21 72

Adrian Bachmann, US/MS/OS

Telefon 081 630 12 78

Priska Bieler, US

Telefon 078 620 97 52

Sekretariat/Pfarreiblatt/ Liturgiegruppe

Adrian Bachmann

Telefon 081 630 12 78

Grusswort

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der November lässt uns an die Verstorbenen denken und ruft uns die eigene Vergänglichkeit ins Bewusstsein. Die Tage werden immer kürzer und das Ende des aktuellen Kirchenjahrs naht; am 1. Advent beginnt ein neues. Euch/Ihnen allen einen besinnlichen November und herzliche Einladung zu unseren Anlässen in diesem Monat.

Euer/Ihr Pfr. Peter Miksch

Gottesdienste

Allerseelen

Kollekte für katholische Gymnasien im Bistum Chur

Samstag, 2. November

17.00 Uhr Eucharistiefeier mit Gräberbesuch in Rodels (Pfr. Miksch)
Gedächtnisgottesdienst für Edgar Eisenring
Hugo Battaglia

31. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 3. November

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Gräberbesuch in Tomils (Pfr. Miksch)

Mittwoch, 6. November

10.00 Uhr Ökumenische Feier in der Tgea Nue Tomils (Pfr. Tobias Ulbrich)

32. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 10. November

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Paspels (Pfr. Miksch)
Gedächtnisgottesdienst für Ursula Simoness-Jochberg
Julius Scharegg-Rutz
Beat Decasper
Augusta Giger-Simoness
Maria Ursula Decasper
Musikalische Umrahmung durch Zitherklänge

33. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 17. November

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Rodels (Pfr. Miksch)
Musikalische Begleitung durch Ulrich Thiem mit Cello und Gesang

Christkönigssonntag

Kollekte für Theologiestudierende im Bistum Chur

Sonntag, 24. November

Patrozinium St. Andreas

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Almens (Pfr. Miksch)

1. Adventssonntag

Samstag, 30. November

17.00 Uhr Ökumenische KinderKirche in der ref. Kirche Almens (Liturgiegruppe/Pfr. Ruf)
Ab 16.15 Uhr KiKi-Zvieri im ref. Kirchgemeindehaus

Sonntag, 1. Dezember

Kollekte für die Universität Fribourg

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Tomils (Pfr. Miksch)
Mitwirkung des Kirchenchors

Mitteilungen

Gemeinsame Anlässe im November



Donnerstag, 7. November, 19.30 Uhr in der kath. Kirche Almens

«Gott loben – im Alltag»

Eine «Oase im Alltag» mit besinnlichen Texten, Gebeten und Gesang zum Lob Gottes.

Freitag, 22. November, 20 Uhr in der ref. Kirche Almens

«Raum der Begegnung» zum Thema Drogensucht

«Mein Leben hing am seidenen Faden.» Ein Betroffener erzählt seine Geschichte. Wir freuen uns, Raniero Pangaro als Gast begrüßen zu dürfen.

Dienstag, 26. November, 19.30 Uhr im Pfarrhaus Paspels

«Gott und die Welt – im Alltag»

Gedankenaustausch über die Konfessionsgrenzen hinweg.

Freitag, 29. November, ab 17.30 Uhr im Pfrundstall Tomils «Stall für all» «Frytigs-Bier»

Gemeinsam den Start ins Wochenende «feiern», mit der Möglichkeit, selbst mitgebrachtes Grillgut grillieren zu lassen. (ab)

Rückblick

«Synodaler Prozess» Austausch vom 24. September

Gemeinsam mit den Katholischen Kirchgemeinden Thusis und Cazis wurde dieser spezielle Abend zum Thema «Synodaler Prozess» im Pfrundstall Tomils begangen.



«Offen für Neues» auch in unseren Herzen?!

Zum Einstieg erläuterte Flurina Cavagn-Tomaschett, wie der «Synodale Prozess» durch Papst Franziskus 2021 initiiert wurde und was dessen Bedeutung für die Weltkirche ist, aber auch, was dieser Prozess für unser Bistum und unsere Ortskirchen im Tal bedeutet/bedeuten könnte. Klar, dass uns Letzteres am stärksten betrifft und sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den pfarreispezifischen Gruppen denn auch vor allem über Möglichkeiten der Veränderung und Erneuerung des kirchlichen Lebens vor Ort in den jeweiligen Pfarreien austauschten.

Vor diesem Teil des Abends machte man sich jedoch noch gemeinsam auf den Weg (Synode = gemeinsamer Weg) vom Pfrundstall in die Kirche. Dort wurde beim gemeinsamen Singen und Beten in einer besinnlichen Atmosphäre die Gegenwart und das Wirken Gottes durch den Heiligen Geist als Zentrum des Abends für alle spürbar. Wie weit die Impulse dieses Treffens umgesetzt werden können, wird sich zeigen. Wer Interesse hat, sich an diesem Prozess zu beteiligen, kann sich gerne mit den Verantwortlichen unserer Pfarreien in Verbindung setzen (siehe Adressblock). (ab)

«Überwindung» der Tomilser Kirchentreppe

Auf Anregung der letzten Kirchgemeindeversammlung besteht in Tomils ab sofort ein Transportangebot für ältere und gehbehinderte Kirchgängerinnen und Kirchgänger zur Überwindung der Kirchentreppe.

Wer dieses Angebot in Anspruch nehmen will, kann sich bis spätestens eine Stunde vor Gottesdienstbeginn beim Mesmer Adrian Bachmann unter Tel. 078 924 93 77 melden. Die Angemeldeten werden eine Viertelstunde vor Gottesdienstbeginn per PW auf der nördlich gelegenen Zufahrt zur Kirche hochgefahren, von wo aus sie nach knapp 10 Metern ebenerdig den Haupteingang der Kirche erreichen. (ab)

Zu Gast: Ulrich Thiem aus Dresden

Nach einem Jahr Unterbruch, kommt Ulrich Thiem aus Dresden Mitte November wieder zu uns ins Domleschg. Mit seinem Gesang und seinem Cellospiel verleiht er dem **Gottesdienst am Sonntag, 17. November, in Rodels** besondere Akzente. Am Vorabend – **Samstag, 16. November, um 20.15 Uhr im Pfrundstall Tomils** – besteht zudem die Gelegenheit, ihn beim Konzert «zwischen BACH und GOSPEL» in familiärer Atmosphäre im Pfrundstall zu erleben. Zu seiner Person: Ulrich Thiem, Studium Musik in Dresden (Cello), Orchesterspiel in Pirna, Berlin und Dresden, freischaffende Tätigkeit innerhalb der Gruppe BACH & BLUES DRESDEN mit Konzerten in ganz Europa, in den USA, in Kanada, China und der Türkei in verschiedensten Besetzungen vom Solo bis zum Sextett.

Sein musikalisches Credo: Gute Musik unterschiedlicher Stile verträgt und ergänzt sich, so dass er stets Klassisches mit Nichtklassischem zusammenbringt, wobei die Improvisation eine grosse Rolle spielt.



Ulrich Thiem – freischaffender Musiker aus Dresden zu Gast im Domleschg.

Kinder-Kirche am 1. Adventssonntag

Es ist Tradition, dass am Vorabend zum 1. Adventssonntag die ökumenische Kinder-Kirche stattfindet.



Die erste Kerze auf dem Adventskranz, eine passende Geschichte und stimmungsvolle Lieder bereiten Kinder mit ihren Begleitpersonen auf die geheimnisvolle und wunderschöne «Zeit des Wartens» vor. **Samstag, 30. November, um 17 Uhr** in der ref. Kirche Almens. Ab 16.15 Uhr gibt es das **KiKi-Zvieri** gleich nebenan im neuen Kirchgemeindehaus. (ab)

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Am Montag, 2. Dezember, um 20 Uhr findet die nächste Kirchgemeindeversammlung im Pfrundstall Tomils statt. Die Traktandenliste wird fristgerecht im «Pöschli» publiziert. Der Vorstand freut sich auf eine rege Teilnahme. (ns)

Für die Kinder des Lichts ist Tag, auch in dunkler Nacht.

HI. Cyprian

verbänden und weiteren Institutionen bis Ende November durchgeführt.

Die Verantwortlichen freuen sich, wenn viele interessierte Personen an diesen Workshops teilnehmen. Sämtliche Termine finden Sie unter www.jubilate.ch/termine.

... und Online-Umfrage

Als Ergänzung zu diesen Workshops findet auch eine Online-Umfrage zur KG-Evaluation mit 106 weiteren KG-Gesängen statt. Im neuen «Jubilate» soll es auch Platz für neue Lieder geben, daher

können nicht alle Gesänge aus dem KG 1998 in das neue Buch übernommen werden. Die kritische Beurteilung und Bewertung der Lieder seitens der Gläubigen hilft bei diesen Entscheidungen. Die Umfrage ist bis am 10. Dezember offen.

Weitere Informationen zur Online-Umfrage Evaluation KG 1998 finden Interessierte unter www.jubilate.ch/mitwirkung. (sc)

Alle Informationen zum Projekt unter jubilate.ch.

KONFERENZ DER JUNGEN MENSCHEN IM BISTUM CHUR

Bischof und Jugendrat laden am 23./24. November zum zweiten Treffen junger Menschen, die die Kirche im Bistum Chur mitgestalten (möchten).

Das zweite Bistums-Weekend findet am Wochenende vom 23./24. November in Chur statt. Eingeladen sind junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren. Ziel ist ein möglichst repräsentatives Treffen junger Menschen, die die Kirche im Bistum Chur mitgestalten (möchten).

Das Weekend soll eine Versammlung junger Menschen sein, denen Kirche und Glaube am Herzen liegen: ob engagiert in Bewegungen (Adorai, Fokolar, Schönstatt etc.), als Leiter oder Leiterin bei der Firmung oder auch einfach als interessierte Person. Ziel ist es, sich kennenzulernen, zuzuhören, voneinander zu lernen und gemeinsam mit der Bistumsleitung Kirche zu leben und zu gestalten.

Strategie und Austausch

Ein Schwerpunkt wird auf der strategischen Beratung über Ziel, Zweck und Zusammensetzung des Jugendrates liegen, der inhaltliche Austausch wird in verschiedenen Workshops erfolgen. Mögliche Themen lauten:

- Was bringt mir (positiv gesprochen) persönlich die Kirche?
- Welches Bild habe ich von einem Priester?
- Inwieweit identifiziere ich mich mit dem Bistum Chur?
- Was ist für mich gute Musik?

Anlässlich den Treffens werden auch aktuelle Kirchenlieder, Worship oder Jugendarbeit gelernt

und gesungen. Alle sind eingeladen, ihren Lieblingssong oder ihr Lieblingslied mitzubringen.

Gemeinsame Gebete, Austausch über den Glauben sowie die gemeinsame Feier einer Messe mit Bischof Joseph Maria Bonnemain werden das Wochenende zu einem unvergesslichen Erlebnis machen.

Niemand wird Chur verlassen, ohne die Alpenstadt etwas besser zu kennen – ein unterhaltsamer «Ausgang» wird an diesem Wochenende ebenfalls nicht fehlen.

Die Kosten werden von den Kantonalkirchen übernommen. (sc)

Zweites Bistums-Weekend in Chur, Sa/So 23./24. November, Rückfragen und Anmeldung: eric.petrini@gr.kath.ch, 076 482 19 11



ENZACO[N]TAS CANZUNS SPIRITUALAS

Quei tetel ei vegnius tschentaus avon exact 350 onns en ina stamparia a Cuera. Igl ei stau igl εμπrem cudisch da cant ecclesiastic per ils romontschs catolics. Ina raccolta da 39 canzuns sin 69 paginas.

Il 1674 ei pia vegniu ediu in cudischet da cant. Las canzuns veva sur Balzar Alig (1625–1677) mess ensemen cun sustegn dad auters plevons e spirituals dalla Surselva. Igl ei ina collecziun da canzuns transladas neu dil tudestg e latin, mo era talas ch'ein naschidas el lungatg romontsch. Il libret porscha denton sulettamein ils texts, ei pia tschentaus senza melodias.

Igl editur Balzar Alig era oriunds da Vrin, veva fatg ses studis giu Lucerna tier ils gesuits ed era lu turnaus il 1651 en Lumnezia. In onn pli tard ha el saviu surpender sco plevon tochen sia mort la pleiv da Vrin.

Cunterreformaziun

Igl era il temps dalla schinumnada cunterreformaziun. Biars vesevan lu la necessitad d'ina vera lutga encunter las cumionzas reformadas. Per quei fagevan ins sforzs da mantener e rinforzar las pleivs papalas. La pumpa dil stil baroc dueva per exempel dar in cunteraccent allas baselgias sbluttadas entras la reformaziun.

En certs aspects era ei denton era da cuntschar en ils munglaments dils temps vargai. Ils gesuits e caputschins ein per quei era sestentai per ina megliera e pli vasta scolaziun. Il studi biblic ha survegniu nova muntada. Nies sur Balzar Alig ch'ei pia sez vegnius formaus d'ina tradiziun gesuita, ha era fatg il siu cun edir ultra dil cudisch da cant «La Passiun de nies Segner Jesu Christi» (1672) e las «Epistolas ad Evangelis sin tuttas domingias e firaus» (1674).

Canzun dalla mort

Ina ordvart interessanta canzun ei tschentada alla fin dil libret dad Alig. Ei setracta d'ina canzun dalla mort cun in tut agen temperament. La glied dil temps baroc veva adina avon egl la mort. Quei era denton buca mo cumbinau cun ina certa tema, mobein era cun art e humor.

La canzun che reflectescha la situaziun d'in moribund, nota suenter che quel era morts il suandont (transcret tenor ortografia hodierna):

*Ei fan a t'in vischi
pilver senza balcun
leuen stos ti smarschir,
als viarms eis in baccun. (str. 7a–d)*

Ella cuntinuescha lu ord vesta da caudonn:

*Tgi uard'en tia fossa
nun anfl'auter ch'ossa,
als viarms dustau la fom. (str. 8f–h)*

La Consolaziun ha surpriu quella canzun, denton cun scriver tier il vischi barcun enstagl da balcun. En tutta cass relativescha la canzun la muntada dil terreste e svaneivel. Sch'il carstgaun suonda en sia veta la via alla legria celestia, lu eis el libers e tut patgifics. El ei buc ligiaus vida beins e custeivladads. En quei senn finescha la canzun lu era:

*Nus essan tuts sco fein,
e stuein er tuts murir,
Oz mier'in grond signur,
damaun in pauper pur,
nuot ei pli segir. (str. 12d–h)*

Clom

Enconuschentamein essan nus vid preparar 350 onns pli tard in niev cudisch da cant, il «clom». Ils ins – aschia hai jeu udiu – spetgan vess. Nus essan ella fasa da tschentar e curreger. Quei drova precauziun e consequentamein aunc enzacons meins.

En mintga cass vein nus era singulas canzuns che derivan dil cudisch da Balzar Alig. Mo la tenuta cunterreformatorica vein nus transformau en in agir communabel ed ecumen.

La davosa canzun ei aunc buc fixada, denton pudess ei era esser ina che mira sur il mund terreste ora e che transmitta ina certa legria.

**Andri Casanova, oriunds da Vrin
president dall'ovra biblica diocesana
www.bibelwerk.ch
www.clom.ch**

*Il frontispezi dil
cudischet cun igl
emblem dils gesuits.*



IL VALORE DEL SILENZIO

Il silenzio fra comunicazione e divisione.

Una locuzione risale al tardo studioso romano: si tacuisses, philosophus mansisses – se tu avessi taciuto, saresti rimasto un filosofo.

Ci sono abbastanza esempi in politica, nella società e nella Chiesa a cui questa locuzione può essere applicata. Molte persone si mettono in fuorigioco, provocano scandali o, peggio ancora, gravi conflitti, con discorsi sconsiderati. Se si pensa ai filosofi, di solito si associa con un filosofo il parlare e il discutere. Il silenzio, invece, tende a indicare ignoranza. Qual è dunque la «saggezza» del silenzio?

Innanzitutto, guardiamo il silenzio in sé. Esistono diversi tipi di silenzio. Innanzitutto, è importante rendersi conto che anche il silenzio è comunicazione e quindi linguaggio. Pensiamo alla musica: sono proprio le pause a dare una certa atmosfera a un brano musicale. Il silenzio non è quindi l'assenza di parola, ma è un'espressione linguistica propria.

C'è un silenzio riverente che esprime rispetto. Rispetto per l'altro, cioè l'ascolto dell'altro. È un silenzio che è pieno dell'altro. Questo silenzio è anche una risposta. La mia attenzione si concentra sull'altro.

Ma c'è anche un silenzio negativo che esprime disprezzo. È un silenzio vuoto, che si allontana dall'altro. È il contrario del dialogo, divide e mette le persone l'una contro l'altra.

La virtù del silenzio

Come riflettere sul silenzio da un punto di vista spirituale? Vale la pena dare un'occhiata alla Regola di San Benedetto: «Facciamo come dice il profeta: «Ho detto: Custodirò le mie vie per non peccare con la lingua; ho posto un freno sulla mia bocca, non ho parlato, mi sono umiliato e ho taciuto anche su cose buone.» Se con queste parole egli dimostra che per amore del silenzio bisogna rinunciare anche ai discorsi buoni» (RB 6,1–2).

Assomiglia al silenzio filosofico. Ciò che San Benedetto chiama peccato, con riferimento ai Salmi, è proprio il peccato originale che rimanda al Giardino dell'Eden: la distorsione della relazione tra Dio, gli esseri umani e il mondo. L'argomento di Benedetto, tuttavia, è molto pratico. La lingua è il nostro strumento di comunicazione. Possiamo usarla, ma possiamo anche abusarne. Ci serve per stabilire un rapporto personale. Ma



può anche distruggere le relazioni. Tutti sappiamo cosa significa, tutti abbiamo avuto esperienze dolorose in merito.

L'autunno è tradizionalmente un periodo tranquillo. Essendo il mese dei defunti, il novembre è caratterizzato da un'atmosfera di silenzio. Forse possiamo riconsiderare il nostro silenzio, forse possiamo ricordare qualche volta il consiglio di San Benedetto, porre «un freno sulla mia bocca». Nel frattempo, possiamo anche astenerci da una buona conversazione per interiorizzare maggiormente il nostro apprezzamento per gli altri. Forse anche per stare in silenzio insieme, in un silenzio condiviso.

Come Chiesa, faremmo bene anche a tacere su alcune questioni, anche scottanti, per il momento. Ascoltare Dio, lasciare che Lui dica la sua parola. E forse è utile chiedersi sempre: quello che voglio dire edifica l'altra persona, la rende più grande, le porta rispetto? Una conversazione permeata dal silenzio in questo modo diventa una melodia, un dialogo e crea una relazione con l'altra persona e alla fine è Dio che diventa visibile in essa. Il valore del silenzio è la presenza dell'altro, la crescita della relazione con l'altro e infine con Dio.

P. Stefan Geiger
Roma/Schäftlarn

MESS-STIPENDIEN – EINE WICHTIGE HILFE

Mit Mess-Stipendien werden die Anliegen der Gläubigen vom Priester in der Messe vor Gott gebracht. Gerade in den armen Regionen dieser Welt sind die Gaben für diese Gebetsaufgabe für die Priester und ihre Gemeinden wichtig - auch für Bau- oder Bildungsprojekte sowie Flüchtlings- oder Nothilfe.



Ein angehender Priester in Tansania auf dem Bauernhof des Priesterseminars. (Bild: Ismael Martínez Sánchez/ACN)

Mess-Stipendien sind eine alte christliche Tradition, die bis heute nicht an Bedeutung und Aktualität verloren hat. Das erklärt Jan Probst, der Geschäftsführer des Hilfswerks Kirche in Not (ACN). Bereits im frühen Christentum war es üblich, dass die Gottesdienstbesucher Lebensmittel in den Gottesdienst mitbrachten und damit den Priester unterstützten, dem sie auch ihre Gebetsanliegen anvertrauten. «Heute sind diese Almosen eher finanzieller Natur, so können wir sie auch besser in ärmere Länder weiterleiten», fügt Probst hinzu. «Es ist wichtig zu betonen, dass diese Gabe immer freiwillig ist und keineswegs als ‹Heiliger Handel› verstanden werden darf. Man kann eine heilige Messe genauso wenig kaufen wie das Seelenheil.»

Priester für das Anliegen beten lassen

Für viele Gläubige ist es eine tiefgreifende Erfahrung, wenn in der heiligen Messe für ihr Anliegen gebetet wird. Mess-Stipendien bieten den Gläubigen die Möglichkeit, aktiv an der Messe teilzunehmen und ihre Anliegen in den Gottesdienst einzubringen. Häufig lassen Menschen für Verstorbene, aber auch für lebende Freunde und Familienmitglieder oder zur Unterstützung bei Krankheiten und Herausforderungen in ihrem Anliegen beten.

Mess-Stipendien vereinen Gebet und Hilfe

In vielen Ländern, die keine Kirchensteuer erheben, sind Priester auf die Gaben ihrer Gemeinden angewiesen. Doch in ärmeren Regionen haben die Menschen oft selbst kaum genug zum Überleben und können ihre Priester nicht ausreichend unterstützen. Hier spielen die Mess-Stipendien eine entscheidende Rolle.

Als Hilfswerk engagiert sich Kirche in Not (ACN) für Christen weltweit, insbesondere dort, wo sie in Not sind. «Mess-Stipendien sind neben Bauprojekten, Bildungsprojekten, Flüchtlings- und Nothilfe ein wichtiger und besonderer Bestandteil unserer Hilfe», betont Probst. Diese Spenden werden zu 100 Prozent an die Priester in verschiedenen Regionen der Welt weitergeleitet. «Sie bringen nicht nur die Verbundenheit mit der Kirche in ärmeren Ländern zum Ausdruck, sondern bieten auch konkrete Unterstützung, indem sie den Lebensunterhalt der Priester sichern und deren Seelsorgearbeit und Hilfe in den Gemeinden ermöglichen.»

Jeder zehnte Priester weltweit unterstützt

Im vergangenen Jahr hat Kirche in Not (ACN) weltweit 1,7 Millionen Mess-Stipendien weitergeleitet. «Das bedeutet, dass durchschnittlich alle 18 Sekunden irgendwo auf der Welt eine heilige Messe im Anliegen eines Wohltäters von Kirche in Not (ACN) zelebriert wird – eine beeindruckende Zahl», stellt Jan Probst fest. «Jeder zehnte Priester weltweit kann so bei seiner Arbeit unterstützt werden.»

Für viele Geistliche, egal ob in Simbabwe, Peru oder in der Ukraine, sind Mess-Stipendien eine der wenigen Einkommensquellen. Sie ermöglichen es ihnen, sich in Regionen, die von Armut, Naturkatastrophen oder Kriegen betroffen sind um ihre Gemeinden zu kümmern. «Unsere Priester sind dankbar für die Nächstenliebe und die Unterstützung, die sie durch die Mess-Stipendien erfahren, und sie beten gerne für Sie – für die Menschen in der Schweiz.»

**Ivo Schürmann
Kirche in Not (ACN)**

WER SAMMELT WAS IM HERBST?

Findest du auch die fleissigen Tiere, die sich auf den Winter vorbereiten?



© Anna Zeis-Ziegler

Es ist kühl geworden, und es wird früher dunkel. Die Blätter an den Bäumen sind bunt und auf den Bergspitzen liegt bereits der erste Schnee. Es ist Herbst. Und der beschenkt uns mit bunten Farben, Früchten, Beeren und Gemüse. Findest du die Früchte und Gemüse, die Lisa, Tim und Charlotte ernten? Und wer ist noch dabei, einen Vorrat für den Winter anzulegen? Findest du die esmigen Tiere im Bild? Male das Herbst-Bild farbig aus.

Magst du Trauben-Raupen?

Zutaten:

200 g beliebige Trauben, 25 g Kuvertüre,
evtl. bunte Zuckerperlen, Holzspiesse

Wasche die Trauben und tupfe sie trocken. Schiebe sie dann auf die Holzspiesse und lege diese auf einen Teller. Schmelze die Kuvertüre in einem Wasserbad und giesse mit einem Teelöffel die geschmolzene Schokolade über die Trauben-Raupen. Wenn du magst, streue auf die noch weiche Schokolade einige bunte Zuckerperlen.

Auskühlen lassen und genießen!

© GemeindebriefHelfer.de



HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
112 | 2024

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Bawangs 20,
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg, Italienische Strasse 71,
7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Cazis, Celerina,
Chur, Domat/Ems-Felsberg,
Domleschg, Falera, Flims-Trin,
Landquart-Herrschaft, Ilanz,
Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/
Zuoz, Lumnezia miez, Martina,
Pontresina, Rhäzüns, Sagogn,
Samedan/Bever, Savognin,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluen, Scuol-Sent, Sevgein,
Surses, St. Moritz,
Tarasp-Zernezh, Thusis,
Trimmis, Untervaz, Vals,
Vorder- und Mittelprättigau,
Zizers.

Layout und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Friedhof im Wald, © Colin
Frei/CH Media. Alle Bildrechte bei
CH Media.



... am 2. November das Sams-
tagspilgern mit Prof. Eva-Maria
Faber stattfindet? Es geht von
Doma/Ems nach Rhäzüns. Thema
«Pilgern nach der Ankunft – anders
weitergehen». Anmeldung unter
www.jakobsweg-gr.ch

... vom 16. bis 24. November die Red-
Week stattfindet? 350 Millionen diskri-
minierte und verfolgte Christinnen und
Christen brauchen unsere Hilfe, unser Ge-
bet und unsere Aufmerksamkeit. Das inter-
nationale Hilfswerk Kirche in Not (ACN) ruft
deshalb seit 2015 jedes Jahr im November
dazu auf, die bedrängten und verfolgten
Christen für eine Woche in den Mittelpunkt
zu stellen und in Erinnerung an das Blut
der Märtyrer Gebäude rot zu beleuchten
und Veranstaltungen zum Thema Christen-
verfolgung durchzuführen.
Gebete, Material und Gottesdienste unter:
kirche-in-not.ch

... am 8. November die ökumenische Nacht
der Lichter in der Kathedrale Chur stattfin-
det? Eine Nacht voller Licht, Musik, Stille und
Meditation. Geprägt durch Kerzenlicht und
mehrstimmige Gesänge aus Taizé. Ökume-
nisch, generationsübergreifend, für alle offen.
Von 19 bis 20.30 Uhr: ökumenische Feier
Von 20.30 bis 21.30 Uhr: Gesang und Feier

... mit «Stopp –Timeout!» am
7. November, von 8 bis 20 Uhr
eine online-Weiterbildung der
Fachstelle Religionspädagogik zu
Intervention als hilfreiche Methode
für eine entspannte Klassenfüh-
rung angeboten wird?
Zielpublikum: katechetisch Tätige
und alle am Thema Interessierten.
Kosten CHF 20.–
Infos: mariatheresa.wyss@zhkath.ch
Anmeldung bis 5. November:
religionspaedagogik@zhkath.ch

